

Veröffentlicht am: 24.05.17

Zeven ein kleines Nijmegen



Reporter des niederländischen Wochenblattes Griffioen berichten über die 23. Vier-Abend-Märsche

Von Thorsten Kratzmann

Zeven. Nicht nur in Seedorf hatte die niederländische Armee in Zeiten des Kalten Krieges Einheiten stationiert, auch in Bergen-Hohne und in Langemannshof waren Truppen kaserniert. Was lag also näher, als nicht nur in Zeven, sondern ebenso in Bergen Vier-Abend-Märsche zu veranstalten?

In Zeven hatten die Niederländer diese Tradition 1968 begründet. In Bergen marschierten sie ab 1975. Von Beginn an als journalistische Begleiter dabei waren die Reporter des Griffioen das Wochenblatt für die niederländischen Militärs in Seedorf, Berhen-Hohne und Langemannshof.

Ein Blick in die Ausgabe des Griffioen vom 5. Juli 1990 zeigt, welche Bedeutung die Blattmacher den Vier-Abend-Märschen beimaßen. Drei von zehn Textseiten der Ausgabe waren den beiden Marsch-Veranstaltungen in Bergen und in Zeven gewidmet.

In Bergen hatten Ende Juni 1990 rund 700 Marschierer an der Veranstaltung teilgenommen rund 300 weniger als in den Jahren zuvor, wie die Berichterstatte vermeldeten. Niederländische und deutsche Soldaten bildeten das Gros der Teilnehmer. In den Jahren zuvor hatten sich auch Briten beteiligt.

Auch Schulkinder begaben sich auf die Strecken, wie auch Vereine und Frauengruppen manche von ihnen gar in Marschformation, wie der Reporter vermerkte. Als Nicklichkeit werden es die niederländischen Marschierer wie auch die Berichterstatte empfunden haben, dass der eine oder andere deutsche Soldat am Sturmgepäck einen Zettel hängen hatte, auf dem lediglich ein 2:1 geschrieben stand ein unmissverständlicher Hinweis auf die Niederlage der niederländischen Fußballer gegen die deutsche Nationalelf bei der WM.

Zu Zwischenfällen kam es während der Bergener Vier-Abend-Märsche indes nicht. Ausfälle zählten Militärpolizei und Deutsches Rotes Kreuz kaum. Und als am Ende alle Marschteilnehmer eine Blume und eine Medaille in Händen hielten, waren diese Nicklichkeiten vergessen.

Eine ungleich größere Zahl an Marschierern wagte sich in Zeven auf die Strecken. Knapp 2100 Teilnehmer zählten die Veranstalter darunter allein knapp 900 niederländische Soldaten. Hinzu kamen gut 800 Zivilisten. Auch die Bundeswehr war wiederum am Start. Angesichts dessen ließen sich die Griffioen-Reporter zu der Schlagzeile hinreißen, Zeven sei ein kleines Nijmegen in der Stadt in den Niederlanden werden alljährlich die Internationalen Vier-Abend-Märsche veranstaltet, die größten ihrer Art.

Sowohl in Bergen als auch in Zeven nehmen die niederländischen Militärs die Märsche als Training für Nijmegen, wo alljährlich im Juli marschiert wird. Und so ist es kein Wunder, dass die Niederländer Gas geben. Im Griffioen wird berichtet, die Zug- und Kompanie-Führer der niederländischen Marschgruppen seien nach dem ersten Tag der Zevener Märsche von höherer Stelle angehalten worden, sich zurückzuhalten. Sie sollten nicht mehr als 120 Schritt pro Minute vorlegen.

Zurück im Ziel werden die tapferen Marschierer Abend für Abend von den Limburger Jägern mit Musik empfangen. Und am letzten Tag säumen Tausende Menschen die Strecke. Sie verteilen Blumen an die Marschierer.

Den ersten Platz belegt 1990 übrigens die Seedorfer Militärpolizei vor den Teilnehmern der Marineortungsschule Bremerhaven. Mit einer Musikshow und dem obligatorischen Tausch von Tarnjacken und Baretts, auf den sich die Soldaten unterschiedlicher Nationalitäten verständigen, gehen die 23. Vier-Abend-Märsche zu Ende.

Allein 900 niederländische Soldaten gingen 1990 bei den 23. Zevener Vier-Abend-Märschen an den Start. Vor den abschließenden Defilee hieß es Schuhe putzen.